

HZ - 29.06.2006

Fußball-WM mit Kübelspritze

Feuerwehr-Jugend Nackenheim ist 25 Jahre alt

bb. NACKENHEIM Wenn die eigene Jugendabteilung ein Vierteljahrhundert besteht, dann ist das schon ein besonderer Grund zu feiern. Das ganze Jahr steht bei der Nackenheimer Feuerwehr im Zeichen der engagierten Nachwuchsarbeit. Ob beim Fastnachtsumzug oder jüngst beim Tag der offenen Tür, stolz präsentieren sich die 15 Jugendlichen zwischen zehn und 15 Jahren der Bevölkerung.

Eigentlich wurde die Abteilung schon 1971 gegründet. Damals plagten die aktive Wehr starke Nachwuchssorgen. Die Zahl der Einsatzkräfte hatte sich dramatisch reduziert. Kurz entschlossen gründete man eine Nachwuchstruppe, die aus elf jungen Männern bestand. Die Jugendfeuerwehr in ihrer heutigen Form wurde 1981 gegründet. Stand damals die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund, ist es heute viel allgemeinere Jugendarbeit. „Spaß an der Feuerwehr und daran, sich ehrenamtlich für andere zu engagieren, sich in eine Gruppe zu integrieren und in ihr Halt

zu finden, dies sind wichtige Ziele in unserer heutigen Jugendarbeit“, betonte Wehrführer Bernward Bertram.

Dass der Nachwuchs, der von Jens Rech betreut wird, mit Spaß bei der Sache ist, zeigte der WM-Wettkampf, bei dem die jungen Nackenheimer ihre Lörzweiler Kameraden herausforderten. Das Spiel mit dem Ball neu interpretiert, endete in einem packenden Duell. Höhepunkt war das Endspiel, dabei musste der Fußball mit einer Kübelspritze ins gegnerische Tor befördert werden.

Ihr fachliches Können stellten dann später die Nachwuchslöscher zusammen mit den Aktiven vor den zahlreichen Zuschauern unter Beweis. Der Beigeordnete der Verbandsgemeinde Bodenheim, Heinz Hassemer, Ortsbürgermeister Bardo Kraus und Wehrleiter Alfred Kimmes gratulierten – und sie kamen nicht mit leeren Händen. Für den großen Wunsch der Jugend, Ende des Jahres eine neue Jugendfeuerwehrfahne zu beschaffen, konnte jeder einen Teil beisteuern.



Die Nachwuchskräfte der Nackenheimer Feuerwehr zeigen bei einer Übung, was sie gelernt haben. Foto: hzb / Alexander Sell